

»Da durch?« Loreley lugte in den Spalt.
»Ich weiß nicht. Das ist ja total staubig. Da ist wahrscheinlich ewig nicht sauber gemacht worden.«

»Genau. Tim meint, ganz da hinten sind bestimmt zuerst Sachen abgestellt worden. Ganz früher, als Urgroßtante Malwine noch ein Mädchen war. – Warum hast du deinen Badeanzug an?«

»Na, weil es so regnet. Es ist, als ginge man unter einer warmen Dusche spazieren.« Loreley setzte sich auf einen umgekehrten Blumentopf und zog ihre blauen Gummistiefel aus. »Da sind bestimmt ein paar Liter Wasser drin. Wo kann ich das mal ausschütten?«

Billie deutete auf eine Kaffeekanne ohne

Deckel, die in einer Kiste mit Geschirrtellen lag. »Warst du schon im Alten Waschsalon und hast das Buch für meine Mam bestellt5«

Die Rabensteiner nannten ihre Buchhandlung so, seit sie in die Räume des ehemaligen Waschsalons eingezogen war. Herr Stebani, der Buchhändler, hatte seinen neuen Laden eigentlich Stebani • Bücher • Café getauft oder vielleicht auch Bücher • Café • Stebani, so genau konnte sich niemand daran erinnern. Aber als die Rabensteiner hartnäckig blieben und immer nur vom Alten Waschsalon sprachen, hatte Herr Stebani irgendwann nachgegeben und ein neues Schild anbringen lassen.

»Doch kein ganzer Liter«, sagte Loreley,

nachdem ein letzter Tropfen in die Kanne gefallen war. »Fühlte sich aber an wie zehn. Schottisches Wasser, stellt euch das vor! Es war fast, als würde ich durch Loch Ness laufen, diesen See, den sie da haben, mit dem Monster. Habt ihr den Film gesehen, wie hieß er noch, mit dem Jungen, der die geheime Höhle kannte, wo er –«

»Nessie – Das Geheimnis von Loch Ness«, sagte Tim. »Habe ich im Kino gesehen, in der Filmpalette. Der See ist über zweihundert Meter tief.«

»Aber warst du im Alten Waschsalon? Kommst du deshalb so spät?«

»Nein, habe ich noch nicht geschafft.«
Loreley wrang ihre Haare über der

Kaffeekanne aus. »Ich will da ja auch diese Fantasy-Geschichte im Internet weiterlesen, die von dem Lit-Star-junior-Wettbewerb. Aber bei dem Regen war's mir zu weit. Außerdem musste ich meiner Mutter helfen, die Küche auf den Kopf zu stellen. Wir haben sogar die Besteckschublade ausgeschüttet, den Kühlschrank von der Wand gerückt und den Staubsaugerbeutel abgetastet. Nichts! Es ist ein Rätsel.«

»Ein Rätsel? Wieso? Erzähl schon!« Als Privatdetektivin war Billie immer an rätselhaften Vorkommnissen interessiert. Man konnte nie wissen, ob nicht ein Fall dahinter steckte.

»Ach, sie vermisst einen Kamm. Er ist seit

ein paar Tagen verschwunden und es macht sie ganz nervös.«

»Was denn – nur ein Kamm?«

»Ja, aber es ist ihr Glückskamm.«

»Ach so ... Oh! Ist er vielleicht aus Silber und sehr wertvoll?«

»Nein. Er ist rot und aus Plastik, aber –«

»Was ist denn jetzt mit der Ecke?«, sagte Tim. »Willst du versuchen, ob du dich durch die Lücke drücken kannst?«

»Mh. Ich weiß nicht. Nicht, wenn da hinten ein Skelett oder etwas Ekelhaftes rumsteht.«

»Ein Skelett ist es nicht«, sagte Billie. »Ein Skelett hätte ich auch in dem schlechten Licht erkannt.« Höchstwahrscheinlich jedenfalls.